**Waldschutzmeldung 2024\_15**

**Borkenkäfer:** Das Käfermonitoring mittels Pheromonfallen, welche mit Aggregationspheromon (artspezifischer Zusammenlockungsstoff) bestückt sind, ist vorbei, die Fallen sind eingeholt. Um nun weitere Kontrollen durchführen zu können, fuhr ich bequemlichkeitshalber zusätzlich auch diverse Holzlagerplätze an, wo ich mit Sicherheit liegendes Käferholz vorfand. Ergebnis: Die wenigen Käfer, die dort noch unter der Rinde lagernder Stämme sitzen, sind fast bewegungslos, so dass man sie anstupsen und ärgern muß um festzustellen, ob sie noch Leben in sich haben. Die meisten Jungkäfer, die man dort antrifft, leben schon noch, aber sie ruhen phlegmatisch wartend auf bessere Zeiten. In berindeten, noch stehenden Käferbäumen ist das Bild mit Sicherheit anders. Die Rinde ist intakt, der Raum in den Brutanlagen ist vorhanden, Käfer und Käferbrut sind dort geschützter als in liegenden Stämmen, die breit dem Wasser von oben und den Organismen von unten ausgesetzt sind.

Befall der Brut durch natürliche Feinde (Schlupfwespen) war heuer zwar gering, aber man findet doch immer wieder Brutbilder, in denen die hellen Kokons dieser fragilen Wesen zu sehen sind. Die Verpilzungsrate ist jetzt im Herbst etwas höher als in den letzten Jahren, aber nur, weil diese überhaupt feststellbar vorhanden ist und nicht als ernsthafter, populationsreduzierender Faktor.

Nach einer neuen Untersuchung aus einem anderen Bundesland mit einer Handvoll Autoren gibt es zwei Typen Buchdrucker: Die einen, die im Boden überwintern, die anderen, die unter der Rinde bleiben. Soweit wussten wir das ja, aber dass es sich dabei grundsätzlich um unterschiedliche Strategien handelt, wusste ich nicht. Nach der neuen Arbeit werden die zwei Typen von gezielt unterschiedlichen Mechanismen gesteuert. Die einen vom Hell-Dunkel-Rhythmus, die anderen von der Temperatur. Nunja. Seit Jahrzehnten beschäftigen sich kluge Leute mit diesem Thema. Sollte jetzt mit einer kurzen Studie begrenzten Umfangs das Rätsel plötzlich, schnell und sicher gelöst sein?

Egal, für den Praktiker ändert sich nichts:

Solange noch Rinde an den Stämmen befallener Bäume ist, müssen diese Bäume aus den Beständen entnommen werden. Dafür sollte man sich jetzt keine Zeit mehr lassen, sondern sobald es die Witterung zulässt, handeln, denn wenn erst Frost einsetzt, fällt die lockere Rinde ab und der Käfer bleibt beim Heraustransportieren der Stämme im Bestand. Seine Überlebenswahrscheinlichkeit im Winter wird dadurch natürlich nicht größer, aber sie besteht immerhin (… aber wem erzähle ich das…).

Das **Nonnenmonitoring** wurde im Juli und August durchgeführt. Auch diese Fallen sind nun eingeholt. Die Fangzahlen zeigen im Vergleich zu 2023 eine Dichteveränderung nach unten.



Nonnen sind zwar keine besonders empfindlichen Falter, aber die Falter nehmen keine Nahrung auf. Ihre Lebens- und Vermehrungskraft hängt also vom guten oder schlechten Leben der Nonnenraupen, dem Druck durch natürliche Feinde, Krankheiten und der Witterung ab. Nonnenfalter sind überwiegend nächtlich unterwegs. Große Hitze schadet ihnen – sie flattern sich schneller ab. Wenn sich die Raupen verpuppt haben, hängen die Puppen an den Stämmen. Sie sind für unsereiner schwer zu sehen, aber für Tiere, die gezielt nach solchen Bissen suchen, mit Sicherheit gut zu finden, auch eine Schwachstelle der Nonne in artenreichen Beständen.

**Eichenprozessionsspinner** (einfachheitshalber EPS)

In der dritten Septemberwoche kontrollierte ich den Waldrand, an dem ich in der ersten Juniwoche EPS-Befall festgestellt habe.

**Zweck:** Umschau nach Verpuppungsnestern, aus denen der Schlüpferfolg ersichtlich wäre.

**Erklärung:** Die Raupen des EPS spinnen sich Raupennester, in denen sie geschützt ruhen können. Später haben sie Verpuppungsnester, in denen die Verpuppung stattfindet. Diese Nester bleiben zusammen mit den in ihnen befindlichen Puppenhülsen monatelang erhalten und hängen in den Bäumen rum.

**Ergebnis:** Ich fand keine Reste von Verpuppungsnestern. Ein einziges, kleines Raupennest hing zerfetzt von einem Ast. Das größte (50 cm Länge) Raupennest, das ich im Juni feststellte, war unversehrt, weil es geschützt auf der Unterseite eines starken Astes angebracht war.

**Möglichkeiten:**

**A:** Verpuppung und Falterschlupf haben unbeeinträchtigt stattgefunden, Reste der Verpuppungsnester sind durch Regenfälle abgewaschen worden. Diese befinden sich nun in der Bodenvegetation, wo sie noch einige Monate ihre unangenehme Wirkung behalten, falls sie aufgewirbelt werden.

Die Weibchen haben ihre Eier erfolgreich in den Kronen abgelegt; der Befall geht 2025 weiter bzw. breitet sich aus.

**B:** irgendwelche Faktoren (Witterung, Feinde) haben die Raupen so reduziert, dass fast keine Verpuppung stattgefunden hat, weshalb nun auch keine Reste von Verpuppungsnestern zu finden sind.

**Aussicht:** Falls man wirklich wissen will, wie erfolgreich der Falterflug und somit die Fortpflanzung dieses unbeliebten Schmetterlings war, müsste man Zweige aus den Kronen entnehmen, um dort nach den Gelegen der Falterweiber zu suchen. Dieser Aufwand ist groß. Interessierte können im nächsten Jahr mittels Pheromonfallen (Sexuallockstoff der Weibchen) nach den Faltern Ausschau halten. Zwar ist nach der Information der Bayerischen LWF das EPS-Monitoring mittels Pheromonfallen noch nicht ausgereift, aber gute Hinweise über die Anwesenheit des Falters kann man daraus durchaus erhalten. Schließlich hatten wir auch in Bayern vor gut 15 Jahren EPS-Fallen in den Eichenkronen Unterfrankens hängen, aus deren Fangzahlen durchaus Rückschlüsse zu ziehen waren.

**Andere Käfer**

Im Umfeld eines riesigen, gemischten Restholzhaufens habe ich Ende August Borkenkäfer an Tanne (Stangenholz) festgestellt. Im Restholzhaufen befand sich nur noch altes Zeug, aber mit Sicherheit hat dieser lange betriebene Haufen diesen Befall ausgelöst. Auch die Tanne hat ihre speziellen Käfer und bei entsprechendem „Käferdruck“ (hohes Schwärmaufkommen im Umfeld) können zusätzlich Kupferstecher und Buchdrucker disponierte Tannen, Douglasien und Kiefern befallen.

Nun bin ich gespannt, wie der Herbst wird.

30.09.2024 Elfriede Feicht, AELF Landau a. d. Isar - Pfarrkirchen